

Stadtparlament: Einfache Anfragen

Jennifer Deuel-Zumstein: Wem gehört eigentlich das Palace?; Beantwortung

Am 27. April 2010 reichte Jennifer Deuel-Zumstein die beiliegende Einfache Anfrage "Wem gehört eigentlich das Palace?" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Seit 2006 veranstalten die Betreiber des Palace ein Kulturangebot, welches sich in Stadt und Region rasch etabliert hat und auch überregionale Beachtung findet. Das Angebot teilt sich in drei sogenannte Programmschienen auf:

- Tonhütte: Konzerte aus den Bereichen Indie-Rock, Folkmusik, Rap und Elektronik. In der Spielzeit 2009/2010 haben rund 55 Konzerte stattgefunden. Diese waren bisher von durchschnittlich 117 Personen besucht. Mit je 300 Personen waren bis Ende April 13 Veranstaltungen ausverkauft. Neben diesen Live-Konzerten fanden pro Monat unter dem Titel „Nachtbar“ 2-3 Musikveranstaltungen mit DJs statt, welche durchschnittlich von 200 Personen besucht werden.
- Fanatorium: Diverse Genres wie Lesungen und Theateraufführungen. In der Spielzeit 2009/2010 realisierte das Palace in Zusammenarbeit mit dem Theater St.Gallen u.a. die Reihe „St.Gallen - Die Seifenoper“. Insgesamt fanden in diesem Bereich 16 Veranstaltungen statt.
- Erfreuliche Universität: Vorträge zu aktuellen kultur- und gesellschaftspolitischen Themen. Während jeweils einem Monat wird ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. 2009/2010 standen u.a. folgende Themen auf dem Programm: Das Geld und die Krise (Referenten u.a. Werner Vontobel, Wirtschaftspublizist, Reinhold Harringer, Leiter städtisches Finanzamt); Auf- und Abbruch bei den Medien (Referenten u.a. Richard Aschinger, Bundeshaus-Journalist, Philipp Landmark, Chefredaktor St.Galler

Tagblatt); St.Galler Bibliotheksdebatte (u.a. mit Katrin Meier, Leiterin Amt für Kultur Kanton St.Gallen, Manuel Kaiser, Stiftsbibliothek). Ziel der Erfreulichen Universität ist es, mit den Referaten und Diskussionen einen Beitrag zu aktuellen gesellschaftlichen Debatten zu leisten.

Die Stadt unterstützt den Kulturbetrieb des Palace mit einem Beitrag von jährlich CHF 200'000. Die Miete für die Räumlichkeiten beträgt CHF 60'000/Jahr; diese muss aus der Subvention dem städtischen Liegenschaftsamt entrichtet werden.

Die konkreten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1 Welche Vereine, Firmen und Parteien haben bisher einen Anlass im Palace durchgeführt? Welche Miete wurde dafür erhoben?

Die Betreiber des Palace sind bei Vermietungen und Gastveranstaltungen äusserst zurückhaltend. Im Grundsatz werden die Räumlichkeiten nur der Stadt als Eigentümerin und der Stiftung Suchthilfe als Nachbarin, deren Garten als Raucherecke mitbenützt werden darf, für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Von diesem Grundsatz wird nur in begründeten Fällen abgewichen. Seit der Eröffnung im Herbst 2008 haben folgende Gastveranstaltungen im Palace stattgefunden:

- 10.11.2008 Verleihung des Anerkennungspreises und der Förderungspreise der Stadt St.Gallen
- 12.12.2008: Weihnachtsapéro für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Amstein&Walthert, welche bei der Planung des Palace eine massgebliche Rolle spielte
- 17.12.2008 Weihnachtsapéro des Stadtrats
- 12.01.2009 Präsidentenfeier des Stadtparlaments
- 09.02.2009 Apéro des Cineclub St.Gallen, welcher früher das Palace als Vorführungsort nutzte
- 18.11.2009 Verleihung des Anerkennungspreises und der Förderungspreise der Stadt St.Gallen
- 14.12.2009 Veranstaltung des Rotary Clubs St.Gallen mit Clown Pic. Ursprünglich war zusätzlich eine öffentliche Veranstaltung mit Clown Pic vorgesehen. Aus terminlichen Schwierigkeiten konnte diese nicht realisiert werden
- 19.12.2009 Auktionsanlass der Stiftung Suchthilfe

- 13.3.2010 Jahresversammlung des schweizerischen Verbandes der Werklehrerinnen und -lehrer. Wegen der unerwartet grossen Anzahl der Anmeldungen suchte der Verband kurzfristig einen grösseren Raum
- 17.3.2010 Präventionsanlass für Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler der Stiftung Suchthilfe

Bei all diesen Gastveranstaltungen wurde keine Miete erhoben, verrechnet wurden einzig die anfallenden Personalkosten.

Gemäss Auskunft der Betreiber haben keine Mitgliederversammlungen von politischen Parteien im Palace stattgefunden. Die SP und Gewerkschaften sind Mieter im 1. Obergeschoss und nutzen die gemieteten Räumlichkeiten für Sitzungen etc.

2 Inwiefern kann die „Erfreuliche Universität“ unter „kulturellem Angebot“ eingeordnet werden? Wer sind die Moderatoren dieser Veranstaltungen und was beabsichtigen die Veranstalter mit diesen Diskussionen? Handelt es sich dabei um politische Diskussionen?

Im Sinne einer traditionell liberalen Praxis übt der Stadtrat hinsichtlich des Programms aller kulturellen Institutionen (wie z.B. Konzert und Theater, Kellerbühne, Stiftung St.Galler Museen) seit jeher grosse Zurückhaltung. Er respektiert die künstlerische Freiheit der Institutionen und greift nicht in die Programmgestaltung ein. Eine wichtige Funktion der Kultur ist die - durchaus auch kritische - Reflexion der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Eine trennscharfe Unterscheidung zwischen Kultur und Politik ist deshalb schwierig. Dies gilt insbesondere für Programmangebote wie die „Erfreuliche Universität“. Gemäss Europarat ist Kultur „alles, was dem Individuum erlaubt, sich gegenüber der Welt, der Gesellschaft und auch gegenüber dem heimatlichen Erbe zurechtzufinden, alles das dazuführt, dass der Mensch seine Lage besser begreift, um sie unter Umständen verändern zu können.“ Gemäss dieser Definition handelt es sich bei der „Erfreulichen Universität“ durchaus um kulturelles Angebot. Beispiele von Veranstaltungen im Rahmen der Erfreulichen Universität sind eingangs aufgeführt. Mit der Verleihung eines Förderungspreises im Jahre 2007 wurde das kulturelle Engagement der „Erfreulichen Universität“ von der Stadt ausdrücklich gewürdigt.

3 Ist die Betriebskommission dazu verpflichtet, dem Stadtrat jährlich über die Veranstaltungen und Betriebsrechnung Rechenschaft abzulegen?

Die Betreiber des Palace sind wie alle anderen Subventionsempfänger im Kulturbereich verpflichtet, der Stadt Jahresbericht und Jahresrechnung schriftlich vorzulegen. Zudem findet jeweils im 4. Jahresquartal ein Reporting-Gespräch mit der Leiterin der Fachstelle Kultur statt.

4 Gedenkt der Stadtrat das Palace weiterhin derselben Betriebskommission zur Verfügung zu stellen?

Das Palace hat sich nach der Eröffnung im Herbst 2006 sehr rasch als wichtiger Kulturbetrieb etabliert. Das eingangs geschilderte Programm zieht ein breites Publikum aus der Region, aber auch aus der übrigen Deutschschweiz und dem Bodenseeraum an. Bei Agenturen und Künstlerinnen und Künstlern, die im Palace auftreten, geniesst die Institution einen ausgezeichneten Ruf. Deshalb und aus den unter Ziffer 2 ausgeführten Überlegungen sieht der Stadtrat keine Veranlassung für einen Wechsel bei der Vermietung des Palace.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 27.April 2010